



Tiere unter sich – die «Küken» aus der Ballettschule Conny umflattern die Gorillas beim grossen Tanz der Tiere der Cinevox Junior Company.

Bild Simon Brühlmann

## Die Cinevox Company begibt sich auf eine Safari der getanzen Art

**Die Cinevox Junior Company** liess die Tiere im Stadttheater tanzen und brachte grosse wie kleine Zuschauer zum Staunen – und zum Lachen.

VON **SABINE BIERICH**

Schon Erich Kästner verlieh in seinem Kinderroman «Konferenz der Tiere» im Jahr 1949 der Vision Ausdruck, dass Tiere zur Rettung der Welt dem Menschen das Zepter aus der Hand nehmen und den Weltfrieden herstellen könnten. Komponist Camile Saint-Saëns schuf 1886 seinen berühmten «Karneval der Tiere», in dem er neben dem Nachahmen von Tierstimmen auch einige seiner Berufskollegen persiflierte. Walt Disney visualisierte 1940 und noch einmal im Jahr 2000 klassische Ballettmusik in dem Zeichentrickfilm «Fantasia» unter Verwendung von zahlreichen Tierfiguren.

### Tolle Einzelteile, schwacher Bogen

Mit «Tanz der Tiere» nähert sich die Cinevox Junior Company dem Thema Tier und Mensch. Dabei sind einige faszinierende Einzelleistungen zu sehen, fast zu viele für den etwas schwachen Bogen. Zu einem Mix aus klassischer Ballettmusik (zum Beispiel der arabi-

sche Tanz aus Tschaikowskys «Nussknacker» und der Schwan aus Saint-Saëns' «Karneval der Tiere») und modernen Rhythmen choreografierten Jacqueline Beck, Franz Brodmans, Tina Beyeler, Malou Leclerc und auch Mitglieder des Ensembles die vielfältigen einzelnen Tänze. Franz Brodmans' «Grossaufmarsch der Businesstypen» mit dem peppig geführten Corps de ballet der Damen ist augenzwinkernd und mit Aktentaschen und Handys spielend vielleicht die tiefgängigste Auseinandersetzung in diesem Reigen, weil darin direkt die Frage gestellt wird, wie weit oder nah Menschliches und Tierisches voneinander entfernt liegen.

### Mitreissendes Tanzgemisch

Dem Grossaufmarsch folgen Lecleres fragile Paradies(seelen)vögel auf Spitzenschuhen, ein Hauch, und sie könnten scheu den Kopf bewegend aus der Haltung kippen – fast scheint es, sie könnten das Gleichgewicht der Welt verlieren. In diesem Spannungsfeld bewegen sich auch die von Jacqueline Beck choreografierten Stücke, der geschmeidige Panther sowie der federleicht in einer schillernden Showeinlage daherstolzende Pfau, dessen Flügel von einer Gruppe von Tänzern dargestellt werden, und das von Catarina Moreira einstudierte atemberaubend sprunghafte Zebra. Ein mitreissendes Gemisch aus isolierten Be-

wegungen, afrikanischen Tanzelementen und Modern Dance, hochdynamisch, ist die «Tiergruppe in der afrikanischen Savanne» von Bradley Zeele. Als Hühnchen flattern die Tanzschülerinnen der Ballettschule Conny gut geführt über die Bühne. Lerchen, Gorillas, Schlangen, verliebte Äffchen und Siamkatzen setzen sich ausgesucht in Szene, und zum grossen Finale tanzen alle, was das Zeug hält, und auch Schauspieler Romeo Meyer hebt beschwingt ab. Mit komödiantischen Leckerbissen hat er als Theaterdirektor durch das Programm geführt: Er hatte nämlich geträumt, dass die Tiere planten, die Menschen in ihre Gemeinschaft aufzunehmen, und dazu im Stadttheater eine Versammlung einberiefen.

### Mit der Kraft zum Staunen

Die im Text teilweise enthaltenen versöhnlichen Pseudoversprechen – wie «wir wollen, keine Taschen mehr aus euch machen» oder «wir essen euch nicht mehr» – weiss er gekonnt zu überspielen und sich traumwandlerisch den Tierfiguren anzunähern. Immerhin hat er ja auch «Schlangisch, Schweinisch und Zebriisch» studiert! Mit Mikrofon, Aufnahmegerät, Fotoapparat und einer ungeheuerlich schönen Kraft zum Staunen ausgestattet macht er sich auf den Weg. Gerne folgt man ihm auf Safari der tanzenden Art.

## Gute Kunst kann gefallen und doch tiefgründig sein

**Das Kulturverständnis** der Schaffhauser Künstler Werner Knöpfel und Urs Schwarzer kann man im Ebnet 65 entdecken und geniessen.

VON **ANDREAS SCHIENDORFER**

Zahlen sind mathematische Einheiten, aber auch kleine Kunstwerke: Die Preisliste des Schaffhauser Künstlers Urs Schwarzer stellt ein eigentliches Zahlenballett dar oder vielmehr ein wohlklingendes Zahlenorchester; denn zweimal konnte sich Schwarzer dazu durchringen, seinen insgesamt 53 Bildern der Jahre 1975 bis 2014 Namen zu geben. Vivaldi und Boulez. Und so beginnt man seine Naturstimmungen, die nicht immer auf den ersten Blick als solche zu erkennen sind, mit Melodien im Kopf zu betrachten. Und wird stutzig, als man allmählich realisiert, dass die Melodien brasilianisch sind und von der Gruppe Zona Sul stammen. Adrian Uhr, Bass, Markus Mabu Bollinger, Gitarre, und Christian Sollberger, Percussion, gehören mit ihrer Musik ebenfalls zu den nachhaltigen Bildern dieser Ausstellung.

### Vivaldi oder Boulez?

Auch bei Werner Knöpfel heissen die meisten Stahlobjekte schlicht O. T., bei knapp einem Dutzend aber liefert Knopf, wie ihn alle nennen, Erklärungsbeihilfen. Bei der Landesregierung mag man staunen, wie wohlfeil sie zu haben ist. Den neuen Stadtpräsidenten Peter Neukomm wird es indes beruhigt haben, dass es sieben Personen sind, es sich also nicht etwa um eine versteckte Anspielung auf den Schaffhauser Regierungs- oder den Stadtrat handeln kann. Damit werden allfällige Interpretationsgedanken obsolet, dies umso mehr, als Vernissageredner Sil-

vio Crola sich pünktlich zu Gehör lächelt. Ohne Mikrofon und doch erfolgreich, weil es sich bei den äusserst zahlreichen Gästen, wie er sich rückversichert, wirklich um Kunstfreunde handelt und wohl auch um Freunde der Künstler.

### Arbeiten abseits des Mainstreams

In dieser Ausstellung würden sich zwei gegensätzliche Werkgruppen zu einer vorübergehenden Symbiose vereinen, stellt Crola fest. Da die Unterschiede offensichtlich seien, wende er sich den vorhandenen Gemeinsamkeiten zu. Die erste Gemeinsamkeit ortet er in der Persönlichkeit der beiden Künstler, die er als wohlthuende und selbstbewusste Bescheidenheit zusammenfasst. Seit Jahr und Tag gehen beide unbeirrt ihrer Arbeit abseits des Mainstreams nach und nehmen damit in Kauf, ein wenig im Schatten der Kulturwelt zu stehen. Dies verleiht ihrem Werk die nötige Ernsthaftigkeit – bei allem Hang zum Ästhetischen und zum Handwerklichen, der ihnen ebenfalls gemeinsam ist.

Urs Schwarzer feiere in seinem Werk die Schönheit der Natur, teile mit dem Bildbetrachter seine Freude an winzig kleinen Entdeckungen, die er während Waldspaziergängen mit dem Hund seines Nachbarn mache. Bei seinen Stimmungsbildern sind jedoch kräftige Strukturen unverkennbar. Das Material, das heisst die Farbe, die er teilweise mit seinen Fingern aufträgt, ist für Schwarzer wesentlich.

Bei Werner Knöpfel, der seit Kindesbeinen die Welt ergreifen muss, um sie zu begreifen, erkläre ein Blick ins Atelier schon fast alles. Es sei nämlich nichts anderes als eine Bude, eine Schlosserwerkstatt. Hier lebe Knopf mit handwerklicher Perfektion seine Fantasie im Wunderschönen aus. Diese geistige Dimension schaffe Kunst, hohe Kunst.



Die beiden Schaffhauser Künstler Werner Knöpfel (l.) und Urs Schwarzer zeigen im Ebnet gemeinsam ihre so gegensätzlichen Werke.

Bild Peter Hunziker

## Begegnungen Samstag, 15.30 Uhr, Unterstadt, Schaffhausen



«Heute ist im Laden wenig los, die Leute sind offenbar an der Herbstmesse», sagt Kathrin Jacquemai, Inhaberin der Wettstein-Papeterie. Nach Feierabend wird sie mit einer früheren Angestellten etwas trinken gehen.

Bild Simon Brühlmann

## Polizeimeldungen

### Handfeste Auseinandersetzung mit mehreren Beteiligten

**SINGEN** Wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt die Polizei gegen mehrere noch unbekannte Personen nach einer handfesten Auseinandersetzung, die sich am Freitag kurz vor Mitternacht an der Bushaltestelle vor dem Hauptbahnhof ereignet hat. Zwei Personengruppen waren bereits zuvor im Festzelt beim Schätzle-Markt verbal in Streit geraten. Anschliessend fuhren die Beteiligten mit dem Bus nach Singen. Vor dem Bahnhof soll ein noch Unbekannter aus einer Gruppe Pfeffer spray versprüht haben, wodurch ein 24-Jähriger leicht verletzt wurde. Ein 25-Jähriger, der dem 24-Jährigen helfen wollte, wurde von mehreren Personen mit Faustschlägen angegriffen. Nach der Auseinandersetzung flüchteten die noch unbekannteren Tatverdächtigen. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Singen, Tel. 07731/888-0, zu melden. (r.)

### Schwerverletzter Rollerfahrer nach Kollision – Zeugen gesucht

**FRAUENFELD** Bei der Kollision mit einem Auto ist am Sonntag in Frauenfeld ein Rollerfahrer schwer verletzt worden. Gegen 12.45 Uhr fuhr eine 19-jährige Lernfaherin mit dem Auto auf der Zürcherstrasse in Richtung Felben-Wellhausen. Ein 17-jähriger Rollerfahrer fuhr auf der Höhe der Langdorfstrasse von einem Vorplatz von rechts auf die Strasse. Dabei kollidierte er seitlich-frontal mit dem Fahrzeug der 19-Jährigen und erlitt schwerste Verletzungen. Er wurde mit der Rega ins Spital geflogen. Die beiden Insassen des Autos wurden leicht verletzt und ins Spital gebracht. Unmittelbar hinter dem Unfallauto befand sich ein weiteres Fahrzeug. Die Kantonspolizei Thurgau sucht den Lenker oder die Lenkerin dieses Fahrzeugs als Auskunftsperson. Wer Angaben zum Unfallhergang, insbesondere zum gesuchten Fahrzeug, machen kann, wird gebeten, sich beim Kantonspolizeiposten Frauenfeld unter 052 725 44 60 zu melden. (r.)